

Liebe zwischen Tür und Angel

Novelle von



Harlip

Gina Falkenberg

Direktor Sgreven kommt an diesem Samstag nachmittag früher als sonst aus der Fabrik nach Hause. Während er den Hut ablegt und die Zeitungen durchsieht, die auf der Kommode in der Diele liegen, hört er von der Terrasse Lilis Lachen. „Meine Tochter ist zu Hause?“ fragt er das Mädchen.

„Das gnädige Fräulein hat Besuch“, antwortet sie.

Sgreven geht durch den kleinen Salon, er bleibt einen Augenblick in der Tür zur Terrasse stehen. Da sitzen am Teetisch die beiden Mädels, Lili, seine

Tochter, sieht ihn und ruft: „Hallo, Daddy — schon da? Komm her, laß dich vorstellen. Dies ist Angelika — meine Freundin Angelika. Sie wird ein paar Wochen bei uns wohnen. Habe ich dir das nicht erzählt? Mama hat es erlaubt.“

Sgreven tritt an den Tisch und reicht Angelika die Hand: „Ich freue mich, Sie bei uns zu sehen.“

„Ich danke Ihnen für Ihre liebenswürdige Einladung“, antwortet sie. Er sieht, während er ihre Hand einen Augenblick lang festhält, daß ihre Augen